

PJ-Evaluation

St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - Anästhesie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Anästhesie

N= 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆	□		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

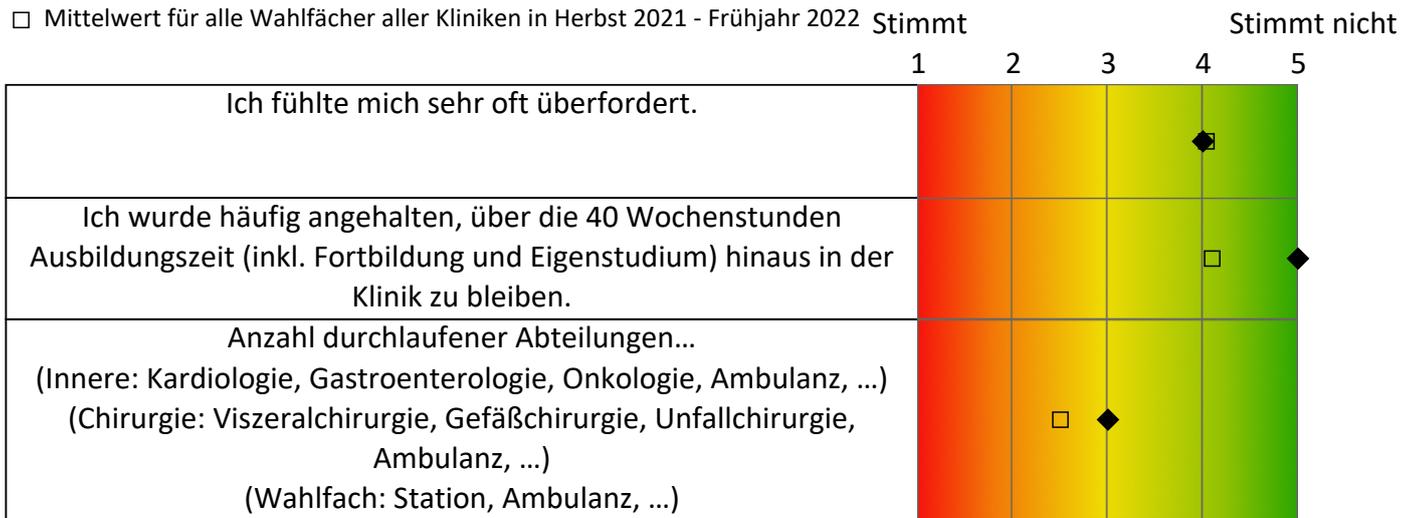
Abteilung: Anästhesie

N= 5

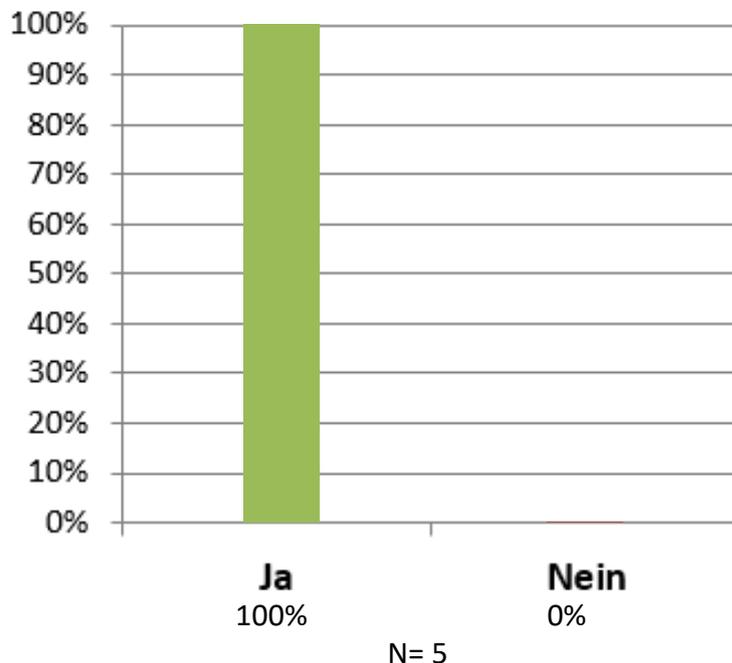


◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	man eine sehr gute Lehre mit vielen praktischen Tätigkeiten geboten bekommt. Das Team ist sehr nett, auch wenn der Chefarzt eine eigene Art hat. Man ist sehr frei in seiner Tagesplanung und kann selbst bestimmen, in welche OPs man mit geht. Man wurde auch nie mit irgendwelchen Aufgaben allein gelassen oder hat sich überfordert gefühlt.	Die Zeit auf der Intensivstation, da ich dort Patienten komplett untersuchen durfte und die Ergebnisse auch dokumentieren konnte, sowie die Patienten dann in der Mittagsbesprechung vorstellen durfte. Außerdem gab es immer Mittwochsmorgen eine interne Anästhesie Fortbildung	In meiner Einarbeitungszeit wird man für 4 Wochen einem Arzt/Ärztin zur Seite gestellt um eingearbeitet zu werden. Leider wurde meine Ärztin nach 1 Woche auf Intensivstation abgezogen, weswegen ich mir selbstständig jeden Tag wen neues Suchen musste der mich Sachen machen lies.	vielleicht doch noch kostenloses Mittagessen
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	<ul style="list-style-type: none"> - feste/r Tutor/in in den ersten 4 Wochen. Dadurch sehr gute Einarbeitung - wer Interesse an der Anästhesie hat kann hier sehr viel sehen und auch selber machen - vorgeplante Rotation durch alle verschiedenen OP-Abteilungen/ Intensivstation/ Schmerzstation mit flexibler Umsetzung. Dabei sieht man viele verschiedene Narkosearten. Dabei gutes theoretisches Teaching und Anleitung in praktisch-manuellen Fertigkeiten von Maskenbeatmung bis Intubation, Arteriellen Zugängen und Spinalanästhesie. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einarbeitung durch TutorIn - sehr abwechslungsreich - nettes Team - meist gute Möglichkeit der Diskussion theoretischer Inhalte - sehr viele Möglichkeiten zum Erlernen praktischer Fertigkeiten (PVK, Maskenbeatmung, Larynxmaske, Intubation, Arterieller Zugang, Spinalanästhesie) - die meisten ÄrztInnen wollen sehr viel beibringen und man nimmt aus der 1:1-Betreuung viel mit - Betreuung eigener PatientInnen auf der Intensivstation und Besprechung dieser PatientInnen 		<ul style="list-style-type: none"> - Verlängerung der Zeit auf der Intensivstation

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 4	Ja	Das ärztliche Team ist sehr nett und jederzeit dazu bereit, den PJlern etwas beizubringen. Die anästhesiologische Abteilung bedient alle anderen Fachrichtungen im Haus. Das Spektrum ist also groß, man rotiert in alle Bereiche und lernt alle möglichen verschiedenen Narkoseverfahren kennen. Wer sich gut anstellt und engagiert zeigt, darf viel machen. Es gibt eine wöchentliche zentrale PJ-Fortbildung für alle PJ's, für die sich die Fachrichtungen abwechseln.	Die Rotation in alle Fachabteilungen ist flexibel und unproblematisch. So hat man am Ende des Tertials alle chirurgisch tätigen Fachrichtungen kennengelernt, war im Kreißsaal, auf der Intensivstation und auf der Schmerzstation. Zu Beginn hat man eine feste Bezugsperson für die Einarbeitung, dann kann man selbst entscheiden, wo es hingehet. Wer also etwas Eigeninitiative besitzt, kann sich hier eine sehr lehrreiche Zeit machen. Nicht zuletzt das ärztliche und das pflegerische Personal, das im Grunde durchweg sehr wohlwollend praktisch und theoretisch anleitet.	-	-
Student 5	Ja	Die anfängliche 1 zu 1 Tutoren-Betreuung war echt super, ich wurde einer weit fortgeschrittenen Assistentin zugeteilt. Frau Wevers hat mich viel gelehrt und auch viel machen lassen. Zwar waren die anfänglichen Hausaufgaben über Medikamente etwas ungewöhnlich im Vergleich zum bisherigen PJ aber hierdurch habe ich die Anästhesie Grundsätze sehr gut nachvollziehen und umsetzen können.	Ich wurde von kleinen Aufgaben langsam zur Selbstständigen Narkoseführung ermutigt, ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl überfordert zu werden. Spätestens um 15 Uhr sprechen die Assistenten einen an ob man nicht nach Hause gehen möchte, ich bin gerne länger geblieben um die Ausleitung mit zu machen. Wirklich jeder mit dem ich mitgegangen bin war nett und offen, Lehre haben nicht alle Assistenten aktiv gegeben, aber es gab auch einige die gerne Prüfungsfragen	Leider nur intubieren mit Videolaryngoskop (man stellt sich selber konventionell ein aber der Assistent schaut über den Monitor was man macht) ist leider manchmal etwas unhandlich. Wie es in der Anästhesie so ist, machen verschiedene Personen Dinge verschieden, sodass das was bei dem einen Richtig ist bei dem nächsten wieder falsch zu sein scheint. Manche Anästhesiepfleger hatten eine in meinem empfinden "besondere" Art mit Studenten	war wirklich ein gutes Tertial

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

üben wollten lobend erwähnen würde ich nochmal gerne: Maqua, Wevers, Stumpf, Dieckmann und Nolden.

Auf der Intensivstation kann man die tägliche Untersuchung der Patienten durchführen und bei pathologischen Befunden mit dem OA und den Stationsärzten besprechen.

Mir hat nicht so gut gefallen:

umzugehen, die meisten waren jedoch sehr nett und wollten einem was beibringen.

Leider habe ich im kompletten Anästhesie Tertial keine Arterie legen können, ZVK konnte ich nur bei einem zuschauen.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: